



Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

Reakkreditierung des B.A.-/M.A.-Studiengangs „Geschichte“, Fachbereich
07 – Geschichts- und Kulturwissenschaften

23. Juli 2014

1. Vorbemerkungen

An der JGU ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Sie entspricht den *Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung in der jeweils geltenden Fassung sowie den Ländergemeinsamen und den rheinland-pfälzischen Länderspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen.*¹ Im Falle von Lehramtsstudiengängen finden zudem die *Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter und die Curricularen Standards* in der jeweils gültigen Fassung Berücksichtigung.

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der Erst- bzw. letzten Reakkreditierung am Studienprogramm vorgenommen wurden;
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren in den Bereichen:
 - Bewertung der Studiensituation mit besonderem Fokus auf der Studieneingangsphase,
 - Beurteilung von dezentralen Informations- und Unterstützungsangeboten,
 - Qualitätsbewertungen von Lehrveranstaltungen,
 - Erfahrungen mit Prüfungen,
 - Workload von Studierenden im Rahmen einzelner Module sowie Gesamtbelastung durch das Studium,
 - Berufseinmündung,
 - Bewertung der im Studium erlangten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen;

¹ Berücksichtigt werden ferner die *Maßgaben zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben* und der *Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils gültigen Fassung*.

- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden;
- den im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

2. Auswertung

Im Folgenden wird auf Basis des vorgelegten Reakkreditierungsantrags, der Ergebnisse der Studiengangbegleitenden Qualitätssicherung sowie der Erstakkreditierung ausgeführt, in welchen Bereichen der B.A.- und M.A.-Studiengang Geschichte die Qualitätskriterien erfüllt bzw. Klärungsbedarf besteht.

Die vorgelegte Stellungnahme rekurriert auf die folgenden Informationen (April 2014):

- Antrag auf Reakkreditierung der Studiengänge B.A. (Kernfach und Beifach) Geschichte, M.A. Geschichte sowie B.Ed./M.Ed. Geschichte;
- aktualisierte Modulbeschreibungen;
- aktualisierte Prüfungsordnungen;
- aktualisierte Studienverlaufspläne (differenziert nach Start WiSe und SoSe);
- Musterbeispiele für das Diploma Supplement und Transcript of Records (in deutscher Sprache).

Ferner wurden die folgenden Berichte und Daten berücksichtigt:

- ein leitfadengestütztes Evaluationsgespräch mit Studierenden aus dem 3. und 4. Semester, Juni 2010 (N=3);
- zwei Vollversammlungen der Geschichtsstudierenden am 24.04.2013 und 25.06.2013 (die Ergebnisse mündeten in den „Bericht des Arbeitskreises Re-Akkreditierung des Fachschaftsrates Geschichte der Universität Mainz“)
- Workloaderhebungen in verschiedenen Veranstaltungen des Historischen Seminars, SoSe 2010;
- „Monitoring JGU, Interne hochschulstatistische Kennzahlen B.A./M.A. Geschichte“, September 2013;
- „Studierendenbefragungen zur Qualität von Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2012, Fachbereich 07, B.A. Geschichte“ (Kernfach: Vorlesungen N=36, Seminare N=53, Übungen N=55; Beifach: Seminare N=46, Übungen N=50) sowie durch das Historische Seminar entwickelte Lehrveranstaltungsevaluationen, WS 2012/2013 und SoSe 2013 (N=946);
- Ergebnisse der universitätsweiten Studieneingangsbefragung des Wintersemesters 2010 / 2011 (B.A. Geschichte N=39) sowie die Ergebnisse einer Befragung von Studienanfänger/-innen des Sommersemesters 2011, die durch das Historische Seminar initiiert wurde (B.A. und B.Ed. Geschichte N=548);

- Rheinland-Pfalz-weite Absolventen/-innenerhebungen²;
- Studienabschlussbefragungen³.

Erstakkreditierung

Im Rahmen der Erstakkreditierung des Bachelor und Masterprogramms Geschichte im Jahre 2007 wurden keine Auflagen formuliert, allerdings einige Aspekte benannt, die hinsichtlich der Reakkreditierung erneut in den Blick genommen werden sollten. Die aufgeführten Aspekte wurden im Zuge der Reakkreditierung umgesetzt und werden im Antrag ausführlich erläutert (vgl. Antrag S. 6f).

Beteiligte Gremien an der Reakkreditierung

Der Reakkreditierungsantrag wurde im Ausschuss Studium und Lehre des Fachbereichs 07 einstimmig zur positiven Empfehlung an den Fachbereich weitergeleitet. Im Rahmen der Fachbereichsratssitzung vom 19. März 2014 wurde diesem einstimmig zugestimmt.

Überdies wurden die Studiengangunterlagen und die Ergebnisse der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung in verschiedenen Gremien und Zusammenkünften diskutiert; je nach Instrument und Diskussionsbedarf im Leitungsgremium des Historischen Seminars, im BA/MA-Ausschuss des Historischen Seminars, im Studienbüro, in der Studienfachberatung und in Arbeitskreisen von Lehrenden.

Gesamteinschätzung

Die Aktivitäten des Historischen Seminars zeichnen sich mit Blick auf die Weiterführung seiner Studiengänge in ganz besonderer Weise dadurch aus, dass im Vorfeld der Reakkreditierung eine Vielzahl von Statusgruppen-übergreifenden Diskussionen und Zusammenkünften im Sinne der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung stattfanden, wie auch vielfältige Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung (eigens entwickelte Befragungen, verschiedene hochschuldidaktische Maßnahmen) initiiert wurden.

ZIELEBENE: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs

Der vorgelegte Bachelorstudiengang B.A. Geschichte (Kernfach) umfasst 120 Leistungspunkte (LP) bei 10 Semesterwochenstunden (SWS) im Pflichtbereich und 44 SWS im Wahlpflichtbereich. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Auf die studienbegleitenden Module entfallen laut der vorliegenden Prüfungsordnung 103 LP (inkl. einem viersemestrigen Praktikum im

² Dieses mit Unterstützung des MBWWK Rheinland-Pfalz weit implementierte Instrument befragt Absolventen/-innen regelmäßig zwei Jahre nach Studienabschluss zu ihrem beruflichen Werdegang, der Bindung an die ehemalige Hochschule, Studienbedingungen und Kompetenzentwicklung im Studium. Mit Blick auf den B.A. und M.A. Geschichte ist festzustellen, dass keine studiengangbezogene Auswertungen aufgrund fehlender Fallzahlen vorgenommen werden können. Dies liegt an der vergleichsweise späten Umstellung auf Bachelor-/Master an der JGU sowie an der hohen Übergangsquote in Masterstudiengänge.

³ Im Sommersemester 2012 wurden an der JGU Mainz erstmals Absolvent/-innen des Wintersemesters 2011/12 direkt nach ihrem Studienabschluss zu ihrem absolvierten Studium befragt. Unter den Teilnehmer/-innen der Studienabschlussbefragung (Absolventen WS 11/12) waren Absolvent/-innen des B.A. Geschichte vertreten, jedoch nicht in ausreichender Fallzahl (n=3).

Umfang von vier Wochen/6 LP) sowie auf die Bachelorarbeit mit Abschlussprüfung 17 LP. Das Beifach (60 LP) setzt sich aus zehn SWS im Bereich der Pflichtveranstaltungen und 22 SWS im Wahlbereich zusammen.

Im Masterstudiengang werden 120 LP bei einem Gesamtumfang von 36 SWS erworben, alle SWS entfallen auf Wahlveranstaltungen. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester.

Der Bachelorstudiengang zählt seit dem WS 2008/2009 zum Angebot des Historischen Seminars, der Masterstudiengang seit dem WS 2011/2012. Beide Programme können jeweils zum Winter- und Sommersemester aufgenommen werden.

Das fachliche Profil des Bachelor- und Masterprogramms sowie die intendierten Qualifikationsziele entsprechen im Wesentlichen jenen zur Zeit der Erstakkreditierung. Postuliertes Ziel ist weiterhin ein geschichtswissenschaftliches Vollstudium, das durch eine große Bandbreite von Epochen, historischen Räumen und Teildisziplinen gekennzeichnet ist. Im Zentrum der Bachelor- und Masterausbildung steht nach wie vor die Entwicklung von Analyse- und Interpretationskompetenzen, Synthese- und Urteilskompetenzen, ebenso die Förderung von Sprachkompetenzen, interkulturellen Sichtweisen und studienrelevanten Schlüsselqualifikationen im Bereich der schriftlichen Darstellungscompetenz und Performanz.

Mit Blick auf die Seitens des Akkreditierungsrates formulierten überfachlichen Qualifikationsziele (Persönlichkeitsentwicklung, Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement, Berufsbefähigung) ist besonders positiv zu werten, dass im Antrag deutlich herausgestellt wird, in welcher Weise das Curriculum diese Qualifikationsziele berücksichtigt und fördert.

Änderungen am Studiengang

Bereits im Vorfeld der Reakkreditierung wurde im Zuge der universitätsweiten Revision eine Reihe von Änderungen an dem Bachelor- und Masterprogramm vorgenommen, die vor allem die Prüfungsmodalitäten betrafen. Die Änderungen werden im Reakkreditierungsantrag noch einmal ausführlich erläutert.

Im Rahmen der aktuellen Reakkreditierung der Geschichtsstudiengänge hat das Historische Seminar im Sinne einer Verbesserung der Studierbarkeit und Flexibilisierung des Curriculums einige weitere Änderungen vorgenommen, die sich systematisch aus den Ergebnissen der kontinuierlichen Qualitätssicherung ableiten lassen und aus dem Blickwinkel der universitätsinternen Qualitätssicherung nachvollziehbar erscheinen:

- B.A. Kernfach und Beifach: Streichung der Zulassungsvoraussetzungen für die Module 2, 3 und 4;
- B.A. Beifach: Eine zweite Fremdsprache ist für den Zugang in das Beifach Geschichte nicht mehr vorgeschrieben, sondern wird nur noch dringend empfohlen;
- B.A. Kernfach: Der Nachweis der zweiten Fremdsprache wird vom dritten in das fünfte Fachsemester verschoben;
- B.A. Kernfach: Umbenennung des ‚Praxismoduls‘ in ‚Profilmodul‘ und eine damit verbundene inhaltliche Neuausrichtung (s.u.);
- B.A. Kernfach und Beifach: Modifikation der Prüfungsformen in Modul 3;
- B.A. Kernfach und Beifach: Neuausrichtung der idealtypischen Studienverlaufspläne.

- Änderungen an den Veranstaltungsarten in den Modulen 1 bis 5 (Übung -> Kleingruppe, Proseminar -> Seminar).

Einbindung des Studiengangs in Fachbereich, Hochschule und Region

Die Anbindung an die Gesamtstrategien und vorhandene Schwerpunkte des Fachs, des Fachbereichs und angrenzende Fächer wurde bereits im Rahmen der Erstakkreditierung hinreichend ausgeführt. Laut Antrag ergaben sich seither keine wesentlichen Änderungen.

Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs

In das Bachelor- und Masterprogramm eingebunden sind fremdsprachige Lehrangebote in Form von Übungen in englischer und französischer Sprache ebenso wie die Lektüre von fremdsprachlichen Quellen. Grundlegende Änderungen hinsichtlich der internationalen Ausrichtung des Studienprogramms liegen laut Antrag nicht vor, derzeit wird allerdings eine Ausweitung des bereits bestehenden, fremdsprachigen Lehrangebots in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz geprüft.

Mit Blick auf die Auslandsmobilität der Geschichtsstudierenden ist in besonderer Weise herauszustellen, dass das Historische Seminar über einen eigens entwickelten Blog ‚Historiker crossing boundaries‘ verfügt, in dem Studierende über ihre Erfahrungen im Ausland berichten.

Nach den Ausführungen im Antrag unternimmt die Mehrzahl der Studierenden einen Auslandsaufenthalt im 5. Bachelorsemester. Die Zahl der Studierenden, die im Ausland über das ERASMUS-Programm studieren, liegt nach Schätzungen des Faches bei 18-23 Studierenden pro Studienjahr.

PROZESSEBENE: Ausgestaltung des Curriculums, des Modulhandbuchs und der Studienorganisation & -koordination

Anrechnung extern erbrachter Leistungen von anderen Hochschulen und erbrachter Leistungen außerhalb der Hochschule

Nach den Ausführungen im Antrag berücksichtigt das Historische Seminar die Prinzipien der Lissabon-Konvention. Die im Antrag dargelegten Informationen und Ansprechpartner finden sich ebenfalls auf der Internetpräsenz des Historischen Seminars.⁴ Die Ergebnisse aus der studienbegleitenden Qualitätssicherung geben keine Hinweise auf Verbesserungsbedarf.

Im Hinblick auf die Anerkennung von außerhalb der Hochschulen erbrachten Leistungen fehlt es bisher an konkreten Anerkennungsgesuchen seitens der Studierenden, so die Ausführungen im Antrag. Es besteht jedoch die Möglichkeit, berufliche Ausbildungs- und Erfahrungszeiten im Rahmen des Profilmoduls anerkennen zu lassen.

Praxisausrichtung

Der Bachelorstudiengang (Kernfach) beinhaltet ein sechs LP umfassendes Modul, in welchem ein Praktikum von vier Wochen zu absolvieren ist. Besonders positiv hervorzuheben sind die weiterführenden Informationen zu dem Praktikum, auf die sich das Historische Seminar ver-

⁴ Vgl. <http://www.geschichte.uni-mainz.de/280.php> bzw. <http://www.geschichte.uni-mainz.de/994.php>.

ständig hat (<http://www.geschichte.uni-mainz.de//258.php>). Darüber hinaus bietet das Historische Seminar seinen Studierenden eine außercurriculare Übung ‚Geschichte und Beruf‘ an, welche Studierenden der Fachwissenschaft und des Lehramtes gleichermaßen offen steht.

Studentische Arbeitsbelastung, Studienorganisation sowie fachliche und überfachliche Studienberatung

Die dem ZQ vorliegenden erhobenen Ergebnisse der Qualitätssicherung zu Fragen der studentischen Arbeitsbelastung, der Studienorganisation und der Studienberatung ergeben in einigen wenigen Aspekten Hinweise auf Verbesserungswünsche, die seitens des Historischen Seminars teilweise bereits aufgegriffen und umgesetzt wurden:

Ein erster Aspekt, der sowohl im Rahmen der weiter zurückliegenden Evaluationsgespräche, als auch der Fachschaftsbefragung thematisiert wurde, sind die Sprachnachweise für Beifachstudierende. In beiden Erhebungen wurde der Nachweis einer zweiten, romanischen oder slawischen Sprache bis zum dritten Semester von den befragten Studierenden zum Teil als schwierig und zeitaufwändig bewertet, ohne einen klaren Nutzen für ihr Studium erkennen zu können. Im Rahmen der Reakkreditierung wurden die Anforderungen im Beifach Geschichte dahin gehend geändert, dass die zweite Fremdsprache nur noch dringend empfohlen wird.

Der zu erbringende Nachweis von Englischkenntnissen im Rahmen der Veranstaltung „Englische Quellenlektüre“ ist weiterhin Bestandteil des nun vorgelegten Curriculums. Dieser wurde aus studentischer Perspektive vereinzelt kritisch gesehen (vgl. Fachschaftsbefragung Geschichte, 2013), teilweise aber auch ausdrücklich sinnvoll für das Studium wissenschaftlicher Texte gewertet (vgl. Fachschaftsbefragung Geschichte, 2013 und Evaluationsgespräch, 2010).

Im Rahmen der Reakkreditierung wurde weiterhin dem Wunsch der Studierenden entsprochen, die Studienstruktur zu flexibilisieren, indem die Zulassungsvoraussetzungen für die Module 2, 3 und 4 aufgehoben wurden.

Eine weitere, seitens der Studierenden formulierte, wiederkehrende Anregung betrifft die Modifikation der Tutorien innerhalb des Studiengangs, da sich diese inhaltlich überschneiden würden (vgl. Fachschaftsbefragung 2013).

1. Da aus den Befragungsergebnissen nicht klar ersichtlich wird, ob die Tutorien noch in der von den Studierenden geschilderten Form bestehen, wird zunächst um eine Rückmeldung zu dieser Anregung gebeten.

Modulbezogenes sowie kompetenzorientiertes Prüfungssystem, Formales

Das Bachelor- und Masterprogramm verfügt seit Start über vielfältige Lehrveranstaltungs- und Prüfungsformen, wie auch das Curriculum eine hohe Kompatibilität zwischen den zu erwerbenden Kompetenzen eines Moduls und den dazugehörigen Lehrveranstaltungs- und Prüfungsformen erkennen lässt.

Auch die seitens des GLK empfohlene Integration mindestens einer mündlichen Prüfung im Rahmen des Bachelorprogramms (hier realisiert über das Basismodul – Einführung in Grundlagen, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Abschlussmodul) findet in dem Curriculum Berücksichtigung, so dass der B.A. und M.A. Geschichte den inhaltlichen Anforderungen an Modulhandbuch, Studienverlaufsplan und Prüfungsordnung vollständig entspricht.

Auch formal, d.h. bezüglich der Vergabe von LP, der Modulstruktur, der exemplarischen Studienverlaufspläne, des Prüfungsverfahrens, der Zulassungsvoraussetzungen und der Kalkulation

des studentischen Workload genügen beide Studienprogramme den relevanten Vorgaben. Eine Ausnahme bildet die Größe der Module ‚Exkursion‘ (Kernfach- und Beifach) mit 8 LP, die Module ‚Profilbildung‘ (Kernfach) und ‚Studium generale‘ (Kernfach) mit 6 LP, das Basismodul ‚Grundlagen, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft‘ (Kernfach) mit 19 LP und das Abschlussmodul mit 20 LP. Die Überschreitungen wurden im Rahmen der Revision bereits hinreichend begründet oder betreffen Module, die aufgrund ihres zeitlichen Rahmens kleinere bzw. größere Umfänge mit sich bringen (Studium generale, Abschlussmodul, Exkursions- und Praktikumsmodul), so dass hier kein Handlungsbedarf besteht.

Diploma Supplement

2. Es wird noch um eine Vorlage des Diploma Supplements für den B.A. und M.A. in englischer Sprache gebeten.

Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit, Studierende in besonderen Lebenslagen

Die im Antrag dargelegten Regelungen und Angebote sind aus dem Blickwinkel der internen Qualitätssicherung hinreichend und erstrecken sich über unterschiedliche zielgruppenspezifische Angebote (vgl. die Ausführungen im Reakkreditierungsantrag und <http://www.geschichte.uni-mainz.de/989.php>).

STRUKTUREBENE: Ausstattung und Personal

Curricular-Normwert (CNW)

Mit Blick auf den CNW der beiden Studienprogramme wird auf die Berechnungen durch die Abteilung Planung und Controlling verwiesen. Aus dieser geht hervor, dass sich das Bachelor- und Masterprogramm in der zur Verfügung stehenden Rahmen einpasst.

Sächliche und räumliche Ausstattung

Die momentane sächliche und räumliche Ausstattung wird seitens des Historischen Seminars nur mit Einschränkungen als hinreichend erachtet. Die Ergebnisse der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung können für diese Aspekte momentan nur eingeschränkt herangezogen werden; einzig die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbefragungen enthalten Informationen hinsichtlich der Rahmenbedingungen der Lehrveranstaltungen am Historischen Seminar (bezogen auf das Sommersemester 2012). Diese ergeben keine auffälligen Monita die Rahmenbedingungen betreffend (Größe und Lage der Räumlichkeiten, Ausstattung der Räume, Gruppengrößen). Aus Sicht der hochschulinternen Qualitätssicherung erscheint es deshalb sinnvoll, sich dieser Frage im Rahmen der nächsten Reakkreditierung erneut zu widmen.

Personalausstattung und Personalentwicklung

Den Ausführungen im Reakkreditierungsantrag folgend, wird die personelle Ausstattung in den neun Arbeitsbereichen als äußerst unbefriedigend eingeschätzt. Zwischenzeitlich – d.h. seit der Einreichung des Antrags – konnte nach Rücksprache mit dem Fach die W1-Professur im Bereich der Arbeitsbereich Alte Geschichte verstetigt werden (zuvor HSP-Mittel). Auch die Verstetigung der W2-Professur im Bereich Geschichtsdidaktik ist gewährleistet.

Im Hinblick auf Fragen der Personalweiterqualifizierung und -entwicklung ist besonders positiv herauszustellen, dass die Mitarbeiter/-innen am Historischen Seminar sowohl in vielfältiger Weise an Personalfortbildungsangeboten teilgenommen haben, wie auch Veranstaltungen eigens für hauptamtlich Lehrende des Historischen Seminars durchgeführt wurden (vgl. Reakkreditierungsantrag).

Betreuungsrelation

Die Betreuungsrelation stellt sich zuletzt im Jahre 2009 folgendermaßen dar: 28 Studierende pro Vertreter/-innen des wissenschaftlichen Personals und 89 Studierende pro professoralem Personal (s. hochschulstatistische Kennzahlen Tab. 2.4.1). Eine Fortschreibung dieser Zahlen erscheint notwendig, um belastbarere Aussagen hinsichtlich der Betreuungsrelationen treffen zu können.

ERGEBNISEBENE: Studiengangbegleitende Qualitätssicherung

Auf Basis der vorliegenden hochschulstatistischen Kennzahlen verzeichnete das Historische Seminar in den Studienjahren 2009 bis 2012 zwischen 229 und 333 Studienanfänger/-innen im Bachelorprogramm. Während sich die Studienanfängerzahlen in den Jahren 2009 und 2010 noch relativ gleichmäßig auf einen Studienstart im Winter- und Sommersemester verteilen, haben in den Jahren 2011 und 2012 wesentlich mehr Studienanfänger/-innen ihr Studium im Winter-, als im Sommersemester begonnen.

Das Verhältnis von Kernfach- zu Beifach-Studierenden lag in den Studienjahren 2009 bis 2012 relativ stabil in einem Verhältnis von ca. zwei Kernfachstudierenden zu drei Studierenden des Beifachs. Der Anteil von weiblichen und männlichen Studierenden hielt sich in diesem Zeitraum die Waage.

Für den Masterstudiengang liegen bisher nur für ein vollständiges Studienjahr (2012) Studierendenzahlen vor; hier verzeichnete das Historische Seminar 21 Studienanfänger/-innen.

Studienerfolg

Im Zeitraum von SoSe 2011 bis WS 2012/2013 schlossen, folgt man den vorliegenden hochschulinternen Kennzahlen, insgesamt 83 Studierende ihr Bachelorstudium erfolgreich ab; die Übergangsquoten in einen Masterstudiengang an der JGU variierten in diesem Zeitraum zwischen 45% und 64%. Nach den Ausführungen im Antrag zeigen die bisherigen Erfahrungen am Historischen Seminar, dass die Absolventen/-innen die JGU häufig aufgrund der Zulassungsvoraussetzungen für die Aufnahme in das Mainzer Masterprogramm verlassen, gleichermaßen aber auch Bachelorabsolventen/-innen anderer Hochschulen für ein Masterstudium nach Mainz wechseln.

Bezüglich der Einhaltung der Regelstudienzeit lassen sich aufgrund der bislang geringen Laufzeit des Studiengangs auf statistischer Basis noch keine Aussagen treffen (s. Tab. 4.1.1 der

Kennzahlen)⁵. Aus der derzeitigen Sachlage ergeben sich keinerlei Hinweise auf Handlungsbedarf.

Berufsfeldbezug

Hervorzuheben ist, dass der Bachelor- und Masterstudiengang über eine Reihe von Studiengangelementen verfügt, die einer Berufsfeldorientierung förderlich sind: So wurde das Profilmodul (vorher Praxismodul) in dem Sinne weiterentwickelt, als es weiterhin ‚klassische‘ Praxiserfahrungen ermöglicht, mittlerweile aber auch akademische Auslandsaufenthalte als Praktikumsäquivalent ansieht.

Eine weitere Vorbereitung auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes bieten berufsorientierende Lehrveranstaltungen und Angebote der Studienfachberatung im Hinblick auf Fragen der Berufsfeldorientierung (vgl. Antrag).

Empirische Erkenntnisse über den Verbleib der bisherigen Bachelorabsolventen-/innen im Fach Geschichte liegen auf Grundlage der bisher an der JGU universitätsweit durchgeführten Absolventen- und Studienabschlussbefragungen noch nicht vor.

Synopse

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung des B.A.- und M.A.-Studiengangs „Geschichte“.

Um im Rahmen des Verfahrens der Reakkreditierung eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, sind bis zum 30. September 2014 zunächst Ergänzungen zu den oben aufgeführten Sachverhalten nachzureichen.

⁵ In dem Zeitraum von WS 2011/2012 - SoSe 2013 befanden sich jeweils 94%, 93%, 88% und 83% der zu diesen Semestern eingeschriebenen Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit.